



HIVER À SOKCHO

Ein Film von Koya Kamura

Mit Bella Kim und Roschdy Zem

Kinostart 29.01.2026

Länge 105 min

Download pressmaterial <https://frenetic.ch/de/espace-pro/detail/hiver-a-sokcho-1259/>

MEDIEN

Mischa Schiwow / Henriette Egestorff
info@prochaine.ch
+41 44 488 44 22
www.frenetic.ch

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG
Riedtlistrasse 23
8006 Zürich
www.frenetic.ch



SYNOPSIS

Eine sensible und sinnliche Verfilmung des Romans von Elisa Shua Dusapin, in der Roschdy Zem die Rolle eines einsamen Comiczeichners spielt, der in einem verschneiten südkoreanischen Badeort gestrandet ist.

In Sokcho, einer kleinen Stadt am Meer in Südkorea, führt die 23-jährige Soo-Ha ein routiniertes Leben zwischen den Besuchen bei ihrer Mutter, einer Fischhändlerin, und der Beziehung zu ihrem Freund Jun-oh. Die Ankunft des Franzosen Yan Kerrand in der Pension, in der sie arbeitet, weckt Fragen über ihre eigene Identität. Während der Winter die Stadt betäubt, beobachten sie sich gegenseitig, prüfen sich und knüpfen eine zerbrechliche Verbindung.



DIE ADAPTION DES ROMANS « HIVER À SOKCHO »

Hiver à Sokcho ist eine Adaption des gleichnamigen Romans von Elisa Shua Dusapin, der 2016 mit dem Prix Robert Walser und dem Prix Régine Déforges ausgezeichnet wurde. Beim Lesen des Buches fühlte der Regisseur Koya Kamura eine tiefe und nuancierte Verbindung zur Hauptfigur und zum Universum der Autorin. Diese Chemie verstärkte sich noch, als Kamura Elisa Shua Dusapin traf, während er diese Geschichte in ein intimes Werk umwandelte, das sein eigenes Leben widerspiegelt.

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Ich komme aus einem multikulturellen Umfeld. Meine Mutter ist Französin und mein Vater Japaner. Oft stolz, manchmal verspottet, habe ich meine Identität im Laufe meines Lebens um diese „Originalität“ herum aufgebaut. In Frankreich nie ganz Franzose, in Japan noch weniger Japaner, habe ich sehr lange nach meinem Platz in der Gesellschaft gesucht, weil ich das Bedürfnis hatte, in beiden Ländern akzeptiert zu werden. *Hiver à Sokcho* untersucht multikulturelle Wurzeln und die Suche nach Identität und lässt sich dabei vom Buch der französisch-koreanischen Autorin Elisa Shua Dusapin inspirieren, die mit grosser Sensibilität die Komplexität der Identität anhand ihrer Hauptfigur Soo-Ha thematisiert.

Wie definiert sich die Identität einer Person wirklich? Durch die Sprache, die wir sprechen, oder durch unser kulturelles Erbe? Für Soo-Ha, die von ihrer Mutter in Korea aufgezogen wurde, bleibt ihr französischer Vater ein Rätsel, eine quälende

Abwesenheit, die ihre Selbstwahrnehmung beeinflusst. Eine Leere, die sie so gut sie kann zu füllen versucht, oft zum Nachteil ihres körperlichen und seelischen Wohlbefindens. Das Fehlen dieser Hälfte ihrer Herkunft wirft die Frage auf, wie wichtig das Erbe für die Konstruktion der eigenen Identität ist.

Spielt das Aussehen eine entscheidende Rolle bei der Suche nach Identität? Soo-Ha, die sich wegen ihrer auffälligen körperlichen Merkmale wie ihren grossen hellen Augen oder ihrer Grösse unwohl fühlt, muss dem gesellschaftlichen Druck standhalten, sich den von Vorurteilen geprägten Schönheitsnormen anzupassen, die in Südkorea sehr präsent sind. Ich spreche das Thema Schönheitsoperationen an, ein echtes Phänomen in der südkoreanischen Gesellschaft. Dieser Druck wirkt sich auf ihr Verhältnis zu ihrem Körper aus und führt zu Essstörungen, was die Komplexität der Selbstakzeptanz in einer Gesellschaft mit starren Erwartungen unterstreicht. Ohne auf Operationen zurückzugreifen, werden unsere Essgewohnheiten zu unserem einzigen Mittel, eine illusorische, ja sogar gefährliche „Kontrolle“ über unseren Körper auszuüben.

Wird unsere Identität durch die Art und Weise geprägt, wie unser Umfeld uns wahrnimmt? Soo-Ha bewegt sich zwischen den Erwartungen ihrer Mutter, ihres Freundes Jun-Oh und Kerrand, einem älteren Mann, der zu einer Vaterfigur wird und schliesslich Fragen zu ihrer eigenen Identität aufwirft. Ihre Mutter, die sie beschützt, aber über die Vergangenheit schweigt, weigert sich, die Geschichte ihrer Familie zu erzählen. Jun-Oh spiegelt gesellschaftliche Normen und ästhetischen Druck wider, während Kerrand mit seinem Blick als Künstler und Mensch mit einer eigenen Sichtweise ihre Identität hinterfragt. Kerrand bietet Soo-Ha mit seinem Blick als Künstler und Mensch mit einer eigenen Sichtweise auf die Gesellschaft eine neue, aber beunruhigende Perspektive auf sich selbst.

Hiver à Sokcho ist eine visuelle und intime Auseinandersetzung mit diesen universellen Fragen zur Identität jedes Einzelnen. Das Kochen, eine Kunst, die ihr von ihrer Mutter vermittelt wurde, wird für Soo-Ha zu einem Mittel des Ausdrucks und des Trostes und symbolisiert ihre kulturellen Wurzeln. Die Interaktionen zwischen Soo-Ha und den anderen Figuren offenbaren ihre inneren Konflikte und ihren Weg zur Akzeptanz ihrer gemischten Herkunft. Diese inneren Konflikte werden durch animierte Sequenzen hervorgehoben, die dem Publikum einen Einblick in Soo-Ha's emotionalen Zustand geben.

Hiver à Sokcho wird nicht nur bei denen Anklang finden, die ähnliche Erfahrungen mit gemischter Herkunft gemacht haben, sondern auch bei allen, die sich mit der Frage beschäftigen, was sie ausmacht. Indem ich Soo-Ha's Zweifel, Hoffnungen und Entdeckungen filme, möchte ich die Schönheit und Komplexität der Identitätssuche einfangen und gleichzeitig dem Geist des Romans Tribut zollen.



BIOGRAFIE KOYA KAMURA

Koya Kamura ist ein französisch-japanischer Regisseur, der in Paris geboren und aufgewachsen ist. Nach seinem Abschluss an der Universität Paris VII studierte er an der Keio Universität in Tokio und begann seine Karriere 2007 in Frankreich bei der VIACOM-Gruppe (MTV, GameOne). 2008 wechselte er als kreativer Produzent und Regisseur zur Walt Disney Company.

Koya Kamura gab 2019 sein Debüt als Spielfilmregisseur mit seinem Kurzfilm *Homesick*, dessen Handlung in der Sperrzone von Fukushima spielt und der international gefeiert und mit Preisen ausgezeichnet wurde, darunter eine Nominierung für den César 2021. Im Jahr 2023 drehte Koya seinen ersten Spielfilm, *Hiver à Sokcho*, mit dem renommierten französischen Schauspieler Roschdy Zem und Bella Kim, der in Korea gedreht wurde. Derzeit arbeitet Koya Kamura an seinem zweiten Spielfilm, *Evaporé*, einem Film noir der in Fukushima spielt.

CAST

Soo-Ha Bella KIM
Yan Kerrand Roschdy ZEM
Mutter Mi-Hyeon PARK
Mr. Park Tae-Ho RYU
Jun-Oh Doyu GONG
Tante Kyung-Soon JUNG

CREW

Regie Koya KAMURA
Drehbuch Koya KAMURA & Stéphane LY-CUONG
Kamera Élodie TAHTANE
1. Regieassistenz Jawahine ZENTAR & Woosang KIM
Produktion Design Hyein KI
Montage Antoine FLANDRE
Animation Agnès PATRON
Musik Komposition Delphine MALAUSSÉNA
Sound Design Didier FALK
Clémence LOUESDON
Kinane MOUALLA
Produktion OFFSHORE
Co-Produktion KEYSTONE FILMS
BNP PARIBAS PICTURES
Produzent Fabrice PRÉEL-CLÉACH
Assoziierter Produzent Yoon-Seok NAM
Executive Produzent Laura LESTRADE
Eunjae JUNG
Mitfinanziert durch CNC, REGION GRAND EST,
EUROMETROPOLE DE
STRASBOURG,
REGION SUD, KOFIC, FONDATION
GAN POUR LE CINEMA, CINECAP 7,
COFIMAGE 34, PALATINE ETOILE 21,
DIAPHANA, BE FOR FILMS, PLAYTIME
Weltvertrieb BE FOR FILMS
Verleih Schweiz FRENTIC FILMS